

gedruckten *Annales Constantiensis* und *Weingartenses* (HB V 20) herausragen — beide aus Kloster Weingarten, das neben der Deutschordenskommande Mergentheim die meisten Hss. zu diesem Fonds beisteuerte. — Unter den *Codices Wirtembergici*, die die Bearbeiterin M. Fischer zu Recht als „zufällige Sammlung von mehr oder — meist — minder wichtigen Einzel- und Reststücken“ charakterisiert, gehören lediglich vier Hss. der Zeit vor 1500 an (von den beiden *Codices militares* keiner): HB XV 65 (Marsilio Ficino), 66 (Kalender und Evangelistar Weingarten, 12. Jh.), 70 (*Consuetudines Hirsauenses*, 12. Jh.¹) — diese 3 *Codices* aus Weingarten —, 71 (Kapiteloffiziumbuch mit Kalender und Nekrolog der Mergentheimer Dominikaner, 14. Jh.). Fast ein Drittel des Katalogs ist mit zwei Anhängen gefüllt: „I. Die Handschriften aus dem Besitz des Johann Friedrich Ochsenbein,“ der seine Hss. 1658 dem Kloster Weingarten vermacht hat; „II. Zur Behörden- und Bestandsgeschichte der Württembergischen Hofbibliothek unter König Friedrich“, während dessen Regierung die Hofbibliothek aus den Beständen der 1803 säkularisierten Klöster errichtet worden ist. — Alle drei Katalogbände enthalten die erforderlichen Register: Bd. 2, 2 u. 5 ein Personen-, Orts- und Sachregister; Bd. 2, 1 ein Autoren-, Namen- und Sachregister, dazu ein Verzeichnis der Bibelprologe, der Versanfänge sowie ein allgemeines Initienregister, das auch in Bd. 2, 2 vorhanden ist. Die Beschreibung folgt den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgestellten Grundsätzen (vgl. zuletzt DA 31, 603). A. P.

Katalog und Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Band 2: Die theologischen Handschriften. 1. Die Foliohandschriften, beschrieben von Peter Jörg Becker, Hamburg 1975, Dr. Ernst Hauswedell u. Co., XIV u. 244 S., DM 180. — Der vorliegende Band, der die nach dem 2. Weltkrieg begonnene Katalogisierung erfreulich zügig fortsetzt (vgl. zuletzt DA 29, 583 f.), behandelt einen Bestand mit vorwiegend neuzeitlichen Hss.; nur etwa 60 *Codices* gehören der Zeit vor 1500 an. Die Beschreibung mutet allerdings etwas unwirklich an, denn von den ca. 250 Nummern des gesamten Bestandes sind nicht weniger als 126 als Kriegsverlust zu bezeichnen und werden nach den meist dürftigen Angaben älterer Beschreibungen katalogisiert; nur 36 Hss. sind noch in Hamburg vorhanden, 88 nach der Verschleppung des größeren Teils der Sammlung in die Sowjetunion an die Deutsche Staatsbibliothek Berlin in den Jahren 1958/59 zu treuhänderischer Verwahrung übergeben worden. Herb sind insbesondere die Verluste an ma. Hss.: insgesamt sind nur noch 29 vorhanden, 13 in Hamburg, 16 in Berlin. Inhaltlich handelt es sich dabei zumeist um Liturgica und theologisches Universitätsschrifttum des 14./15. Jh. Den Mediävisten freut, daß die wichtigste historische Hs. dieses Fonds, das Kartular von St. Donatian in Brügge aus dem 13. Jh. (theol. 1115 a), noch in Hamburg vorhanden ist. Der Katalog enthält ein Register der Initien sowie der Personen, Orte und Sachen. Er folgt in der Anlage den älteren Bänden, d. h. in leicht modifizierter Form den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft empfohlenen Richtlinien. A. P.

Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, hg. von Clemens Kötterwesch, Band 3: Die Handschriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, II: Die Handschriften des Bartholomaeusstifts und des Karmeliterklosters in Frankfurt am Main. Beschrieben von Gerhard Powitz und Herbert Buck, Frankfurt am Main 1974, Vittorio Klostermann, XXXII u. 570 S., DM 208. — Nachdem bereits 1968 als Band 2 der Reihe „Die Handschriften des Dominikanerklosters und des Leonhardstifts in Frankfurt am Main“ von G. Powitz beschrieben worden sind, legt dieser nun gemeinsam mit H. Buck den Katalog der beiden anderen großen geschlossenen,